

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Uffessor Raabski

Mittwoch den 21sten März.

### Inland.

Berlin den 17. März.

Minister Allerhöchster Kabinetordre vom 11ten Januar c. haben des Königs Majestät, in Folge der, unterm 1sten November 1820. befohlenen Einsetzung von Intendanturen, an die Stelle der bisherigen Krieges-Kommissariate bei den Truppen, die in dem nachstehenden Verzeichniß aufgeführten Intendanten und Intendantur-Räthe, provisorisch anzustellen geruhet.

I. Für das Garde- und Grenadier Korps, Intendant: von Komprecht; 2 Intendantur-Räthe: Landier, Krähmer. II. Für das erste Armeekorps: Intendant: de Rège. 3 Intendantur-Räthe: Piewan, Hencke, Peterfon. III. Für das 2te Armeekorps: Intendant: Stricker. 3 Intendantur-Räthe: Sob, Krügel, 3. vokat. IV. Für das 3te Armeekorps: Intendant: Helmer. 3 Intendantur-Räthe: Sallmon, Hofek, Preuß. V. Für das 4te Armeekorps: Intendant: Barth. Boek, Henow, Pöulig. VI. Für das 5te Armeekorps: Intendant: von Büding. 3 Intendantur-Räthe: Waase, Schmidt II., Wittkeim. VII. Für das 6te Armeekorps: Intendant: Weymar. 3 Intendantur-Räthe: Pawlowski, Zarembo, Piper. VIII. Für das 7te Armeekorps:

Intendant: von Reiche. 3 Intendantur-Räthe: Wöl, Jacobi, Gardt. IX. Für das 8te Armeekorps: Intendant: Brescher. 3 Intendantur-Räthe: Steinbach, Ertsher, Karsch.

### Ausland.

Aus dem Bayerischen vom 2. März.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgenden, aus der Vöschöffenburger Zeitung entlehnten, Artikel über das Königreich beider Sicilien:

„Ein gewisser Herr E. S., der, wie er versichert, in den Jahren 1806 bis 1809 unter Joseph und Mirat die Feldzüge in Neapel mitgemacht hat, gab Bemerkungen über dieses Königreich heraus, die er mit Warnungen schließt: „Es ist nicht leicht, sagt er, ein Land zu finden, wo ein schwierigeres Terrain wäre, und man mit so viel Hindernissen aller Art zu kämpfen hätte, als das Festland des Königreichs beider Sicilien. Alle Zufuhr in das Innere kann nur durch Maultiere gebracht werden, und häufig wars der Fall bei den Franzosen, daß die schlechterdings nothwendige starke Bedeckung der Proviant-Transporte dieselben ganz aufgezehret hatte, bevor sie an Ort und Stelle kamen, und sich die Bedeckung oft durchschlagen, und noch öfters den ganzen Transport im Stiche lassen mußte, um sich selbst zu



reiten. An ein regelmäßig zu führendes Leben und warme Exerisen darf der Soldat hier gar nicht denken, sondern er muß froh seyn, wenn er nur hinlänglich Mais und Zwiebeln hat; Kartoffeln werden da nicht gebaut! Fleisch, Hülsenfrüchte, Fische u. dgl. sind, sobald man die Einwohner gegen sich hat, nicht aufzureiben; und gesetzt auch, daß hinlängliche Zufuhr zur See käme, so sind deswegen die Schwierigkeiten, die Lebensmittel ins Innere zu bringen, noch nicht gehoben, und werden im Winter, wo die kleinsten Bäche durch den anhaltenden Regen zu reißenden Strömen anschwellen, noch größer. Diese angeführten Thatsachen beweisen zur Genüge, mit welcher Vorsicht man in einem solchen Lande zu Werke gehen muß, wo außer den gewöhnlichen, dem Krieger bevorstehenden Unfällen, er noch so viel außerordentliche zu erwarten hat. Gift und Dolche sind dort an der Tagesordnung, und ein Menschenleben ist dem aufgeregten Neapolitaner weniger, als das eines Vogels in der Luft. Selbst handeln, und raschen Entschluß fassen muß in diesen Fällen ein jeder bis zum letzten Grad herab; der Gefreite, der eine Seiten-Patrouille von 10 Mann führt, muß sich zu helfen wissen und gewandt seyn, weil er jeden Augenblick auf unvorhergesehene Schwierigkeiten stößt, und abgeschnitten werden kann; an Verhaltens-Befehle einzuhalten ist da nicht zu denken, und wehe dem, den seine Geistesgegenwart verläßt und der den Kopf verliert. Noch ein großer Umstand muß hier in Aufsehung der Mäßigkeit beachtet werden, sonst wird Derjenige, der keine Enthaltbarkeit kennt, in kurzer Frist dem Tod eine sichere Beute. Alle dem Ausländer und besonders dem Soldaten meist unbekante Früchte, als Wassermelonen, Feigen, Apfelsinen, Agramen, Trauben ic. zu deren Genuß man durch die Hitze des Klima's nur zu sehr gereizt wird, verursachen bössartige Fieber und baldigen Tod. Eben so schädlich wird der feurige und hitzige Wein, sobald man ihn nicht mit der äußersten Vorsicht genießt, und gerade die hier angeführten Produkte sind am häufigsten und billigsten zu haben; einige Kreuzer reichen hin, um sich an allem dem für immer satt zu essen und zu trinken. Wenn man hierzu noch die schreckliche Hitze des Klima's, die in vielen Gegenden giftigen Ausdünstungen des Bodens, die bössartigen Winde, worunter besonders der Sirocco und Edecco, nimmt, so wird man leicht einse-

hen, wie höchst nothwendig eine äußerst sorgfältige Diät wird, die sogar von dem von Jugend auf an alles dies gewöhnten Einwohner auf strengste beobachtet wird; um so viel nothwendiger wird sie für den Ausländer, bei dem die kleinste Unmäßigkeit augenblicklich bestraft wird, und die Fieber ganze Heere wie Mücken hinraffen. Doppelt vorichtig muß man aber bei dem Trunk seyn, wozu der Reiz und die Veranlassung durch den lieblich schmeckenden Wein, die Billigkeit des Preises, die Ungewohnheit und der in diesen Ländern nie aufhörende Durst nur allzu groß sind; denn ist nicht Krankheit die Folge, so entsteht doch augenblickliche Unfähigkeit im Dienst daraus, und wie Viele sind auf diese Art den Furchtgenen in die Hände gefallen und haben dadurch den schmerzlichen Tod erlitten."

Gießen den 8. März.

Bei einem, wie gewöhnlich, aus einer Kleinigkeit, am 4ten entstandenen Streite zwischen Studenten und Soldaten, ging es so heiß her, daß von diesen, 9 Mann, von jenen 8, schwer verwundet darsieder liegen; unter andern ward der Student Prosper, mit 32 Wunden bedeckt, und kann, wenn er wieder auskommt, nur zum Krüppel genesen.

Italienische Gränze vom 3. März.

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, soll die Oesterreich. Armee gegen 90000 Mann stark seyn, wovon 30000 zur Besatzung mehrerer Punkte zwischen dem Po und der Gränze von Abruzzo bestimmt sind.

I t a l i e n.

Der Königl. Preussische Staatskanzler Fürst von Hardenberg reiste am 25ten Februar von Venedig nach Verona ab.

Englische Blätter wollen aus guten Quellen wissen, daß der König von Sardinien persönlich nach Triebach eingeladen gewesen, daß aber die Antwort Sr. Maj. getauert habe; Mehre Pflichten erlaubten Ihre Abwesenheit nicht, und die Einladung selbst als verpflichtend für sich anzusehen, ließe Ihre Würde als eines unabhängigen Souverains nicht zu.

Englische Blätter melden aus Paris vom 28. Febr. daß daselbst ein Eilbote angelangt sei, mit der Nachricht, daß das neapolitanische Parlament eine Kriegserklärung, doch nur gegen Oesterreich, beschlossen habe; Frankreichs, Russlands und Preussens ist in derselben nicht erwähnt. Man behauptet, das Cabinet der Kaiserin



de' avoués das Vornehmen des Herrn de Blacas zu Laibach, und protestire gegen Alles, was die-  
ser Abgesandte im Namen der französischen Ri-  
gierung unterzeichnet habe — Herr Decazes wird  
jeden Augenblick in Paris erwartet.

Der General, Graf Wallmoden, hat nur die  
Stadt Ancona besetzt; das feste Schloß gehört  
zur Neutralität. Die Oesterreichische Armee hat  
auf dem starken beschwerlichen Marsche kaum 200  
Kranke.

Der König von Sardinien hat in seinen Staa-  
ten die Tortur gänzlich abgeschafft.

Die Mailänder Zeitung vom 1sten März ent-  
hält folgendes Bulletin aus Perugia vom 23ten  
Februar: Die Division Wallmoden, welche längs  
den Küsten des Adriatischen Meeres über Matera  
rata und Potentino nach Ceravalle gezogen war,  
setzte sich am 21sten bei Foligno mit dem Vortrab  
des Obergenerals Baron Frimont in Verbindung.  
Am 24ten sollte der vereinigte Vortrab, mit Zu-  
rücklassung einer starken Abtheilung bei Ceravalle,  
nach Spoleto aufbrechen, der Obergeneral begab  
sich mit den beiden Divisionen Wied und Hessen-  
Homburg nach Foligno und die Division Lederer  
langte zu Perugia an. Die Division Stutterheim  
bleibt bei Civitta castellana, um die rechte Flanke  
des Obergenerals zu decken. Sie steht mit ihm  
mittl. ist abgeschickter Posten über Rarni und San  
Gemevi in Verbindung. Der Feind, nämlich  
Gen. Filangieri, stand mit einem schwachen  
Corps bei Fondi, Archovito mit einer Division  
bei S. Germano und Ceprani, Pepe mit einer  
andern bei Acquai. Am 20sten Februar kamen  
3000 Mann von Peper's Corps in Rieti an und  
setzten sich dort mit 9 Kanonen fest, während sie  
nur einen Vortrab von etwa 1000 Mann mit 3  
Kanonen gegen Terni, auf die sogenannte Höhe  
von Marmore, vorausschickten. Am 22ten  
rückten andere 1000 Mann von Aquila, auf der  
Straße über Leonissa, auf Monte S. Vito gegen  
Spoleto an. Sichern Nachrichten zufolge haben  
sich die Neapolitanischen Truppen, welche bis  
Fermo und Alcoli vorgerückt waren, am 20sten  
auf Aquila zurückgezogen. Unsere Truppen befin-  
den sich, trotz der Eilmärsche, im besten Stande  
und sind ungeduldig, neue Beweise ihrer Tapfer-  
keit zu geben

Die Florentiner Zeitung meldet unterm 1ten  
und 2ten März das Hauptquartier der Oester-  
reichischen Armee, welches einige Tage zu Foligno

gewesen, in dessen Nähe auch der größte Theil der  
Truppen, die Artilleriepark's kampirt hätten, sei  
am 28ten Februar von da nach Spoleto vorge-  
rückt, und der Vortrab am nämlichen Tage zu  
Rieti angekommen. Diese Stadt sei einige Tage  
vorher von den Neapolitanern unter General Russo  
geräumt worden. Man habe Truppenabtheilungen  
zum Reconosciren gegen die Neapolitanische Grän-  
ze vorgeschickt, die sich zugleich mit der schon länger in  
Loretto befindlichen Colonne in Correspondenz ge-  
setzt hätten. Gleichfalls am 28sten Februar sei  
die Division Stutterheim, die den rechten Flügel  
bildet, am Ponte Molle bei Rom angekommen  
und habe am 1sten März Tivoli und Belmontone  
besetzt sollen.

N. S. Eben erhalten wir die Nachricht, daß  
die Maßregel, die Heerstraßen nach Neapel völ-  
lig unbrauchbar zu machen, vollständig und mit  
der ersauenswürdigsten Ehnelle in Ausführung  
gebracht worden ist, und Reisenden, welche die  
Hauptstadt verlassen wollten, keine andere Wahl  
bleibt, als sich zu Schiffe fortzubeben.

Laibach den 2. März.

Am 25ten v. Mon. hatten die Bürger dieser  
Hauptstadt im Redouten-Saale einen festlichen  
Ball veranstaltet, wozu sämmtliche hier befindli-  
che hohe und angesehene Fremde eingeladen waren.

Dienstag den 27ten v. M. ist die Herzogin von  
Florida, Gemahlin Sr. Maj. des Königs beider  
Sizilien, von hier nach Florenz abgereiset.

Am 24ten traf der Sizilianische General-Lieut-  
enant von Charch von Florenz hier ein, und rei-  
sere am 26ten wieder dahin ab. Am 28ten kam  
der Ritter von Longsdorf, Kaiserl. Russischer Ge-  
neral-Konsul in Brasilien, von München hier an.

Abgegangen sind gleichfalls: der Großherzogl.  
Toskanische Bevollmächtigte, Fürst Neri Corsini,  
und der zweite Königl. Sardinische Bevollmäch-  
tigte, Marquis d'Algie, welcher letzterer eben-  
falls bei dem Könige beider Sizilien in der Eigen-  
schaft eines außerordentlichen Gesandten akkredi-  
tirt ist; ingleichen der Marquis v. Nozza, Mini-  
ster des Großherzogs von Modena, und der Hau-  
növerische Gesandte, Graf von Hardenberg.

Lissabon den 17. Februar.

Die Regentschaft hat der Admiralität aufgege-  
ben, die Krieges-Fregatte, „die Rechtlichkeit“ und



die Brigantine „die Vorsehung“ unverzüglich auf drei Monate zu verproviantiren.

Am 13ten d. ist die Portugiesische Brigantine „Alexander I.“ von Fernambuk mit der Nachricht hier eingelaufen, daß die Einwohner dortiger Provinz gemeinschaftliche Sache mit Portugal machen wollen. Auf die diesfällige Erklärung hat indessen der Gouverneur es doch zu erringen gewünscht, die neue Ordnung nicht eher eintreten zu lassen, bis Antwort darüber aus Rio Janeiro eingegangen seyn werde. Zwei Tage vor ihrer Abfahrt aus Fernambuk, ist daselbst ein Schiff aus Rio Janeiro mit der Nachricht angekommen, daß das Kriegsschiff „Don Johann VI.“ ganz bereit läge, Sr. Majestät an Bord zu nehmen, um Höchstselbst nach Portugal zu bringen; die Vorbereitungen bei Hofe selbst indessen sollen auf die Nähe der Abreise nicht schließen lassen.

Die am 11ten d. aus Madeira abgegangene Portugiesische Brigantine Audorinha, ist am 14ten d. hier eingelaufen; sie hatte die Herren Ribeiro Volares, Johann von Bitancourt und den Militärkapitain Augustin di Figueroa, als Deputirte gedachter Insel am Bord, die an den Berathungen unserer Cortes Theil nehmen wollen. Hier hat die Revolution von Madeira sehr große Sensation erregt, und ist durch Kanonen-Salven der Hafens-Artillerie und aller vor Anker liegenden Kriegsschiffe, unter lautem Jubel verkündet.

In den Sitzungen der Cortes schlug Hr. Brito vor, in der Universität von Lissabon einen Professor der ökonomischen Politik anzustellen.

Die Bischöfe von Lamego und Bisen haben ihre Entlassung genommen.

Am 12ten verlas Hr. Rebello einen Entwurf zu einer Adresse an den König, um ihm ehrfurchtsvoll im Namen des Congresses die Art, wie bei Errichtung der gegenwärtigen Gewalten verfahren worden, darzulegen. In diesem Entwurf wird der Wunsch geäußert, daß Sr. Maj. alle geschehenen Veränderungen, so wie die Verfassung, an welcher in diesem Augenblicke gearbeitet wird, zu genehmigen geruhen möge.

Bei der Verhandlung des Religionspunktes in den Grundlagen der Verfassung erinnerte Hr. Siraó, daß die Vertreibung der Juden, Portugal sowohl am Vermögen als der Bevölkerung großen Nachtheil gebracht habe und schlug einen Beschluß vor: daß die von den Königen ihnen verliehenen Privilegien wieder in Kraft gesetzt

würden und daß Ihren Nachkommen die Rückkehr erlaubt werde. Dies hatte jedoch keine Folge.

Hr. Pinheiro Ubebedo schlug vor, daß die gesetzgebende Macht aus zwei Kammern bestehen solle. — Hr. Trigoso glaubte, der Zweck eines Oberhauses könne weit besser erreicht werden, wenn man Sr. Maj. dessen Macht viel zu sehr beschnitten worden, ein unbeschränktes Veto zugestehet.

Eine unbeschränkte Amnestie für alle, welche Portugal seit 1807 wegen politischer Meinungen verlassen haben, ist bewilligt. Auch haben die Cortes die Wildgehege, wegen Nachtheils für den Ackerbau, abgeschafft.

London den 6. März.

Die Prinzessin Tochter des Herzogs von Clarence, die erst vor kurzem und zwar zu früh geboren war, ist am 4ten d. an innerlichen Krämpfen mit Tode abgegangen.

Die Königin hat, wie der Morning-Chronicle berichtet, das Jahrgeld von 50000 Pfd. angenommen. Es wird ihr vom 14ten Jan. 1820 an gerechnet.

Die zur Verfassung und Vorlegung der Emanzipationsbill ernannten Commissare sind: die Herren Plunkett, Lord Castlereagh, Tierney, Grant, Mackintosh, Wilberforce, L. Palmerston, Byna, Newport, Parnell und Whillimore. — Der Sun und andere Journale suchen die größten Besorgnisse über diese Bill unter den Protestanten zu erregen. Auch der Courier macht weitläufige Bemerkungen über diesen wichtigen Gegenstand.

Man ist der Meinung, die Resolutionen des Herrn Plunkett zu Gunsten der Katholiken werden vom Oberhause verworfen werden. Die Minister sind über diesen Gegenstand getheilt. Es heißt auch, sie wären es in Hinsicht der Neapolitanischen Angelegenheiten.

Ueber die Emanzipation der Katholiken führt die Times folgendes spißsüßige Raisonnement: Die Irlandschen Katholiken, (sagt sie) haben der Suprematie des Papstes den empfindlichsten Schlag selbst gegeben, als sie sich weigerten, dem Könige den Einfluß zuzugestehen, welchen ihm zu gestatten, der Papst selbst ihnen befohlen hätte. Denn dadurch erklärten sie einerseits der Regierung, daß sie die Suprematie des Papstes nicht aufgeben wollten, und andererseits dem Papste,



daß sie seine Rechte, diese Suprematie zu üben, nicht anerkennen.

Es heißt, der Admiral Moore werde Messina zum Sammelplatz für die Engl. Kriegsschiffe machen, wodurch eine große Veränderung in den Angelegenheiten Siziliens eintreten und vielleicht von Palermo aus, eine Erklärung ausgehen wird, daß die Sizilianer sich für unabhängig von der Regierung Neapels ansehen, und sich so lange unter dem Schutz von England stellen werden, bis der König Ferdinand, unter dem Schutz Despotischs, seine Macht wieder erhalten haben wird.

Man spricht hier von einem Allianz-Traktat mit England, Dänemark und Schweden, welcher entweder schon abgeschlossen oder zum Abschluß reif seyn soll.

Madrid den 25. Februar.

Am 15ten wurden hier 4 Canonici, ein Getstlicher des Franziskaner Ordens, ein Professor der Universität, der Ep. General des Bernhardiner (Eiferer?) Ordens, dessen Secretair, der wirkliche Abt des Ordens, der Rector des Agonizanten Collegiums, der Rector des Barfüßer Trinitäter Collegiums, ein Notar und ein Gastwirth, zusammen 13 Personen, von Alcala de Henares gefänglich eingebracht. Sie sind in die Sache des Kaisers D. Mathias de Vinuesa verwickelt. — Kurz vorher hatte die Miliz von Baldemoro 7 Personen hier abgeliefert, welche zur Parthei des Abuelo gehören. Unter ihnen befand sich ein Geistlicher. — Auch von Leganez sind einige Mitschuldige der letzten Verschwörung unter Escorte angekommen und gefänglich eingezogen worden. — Vier Personen, die im Verdacht stehen, Mörder des Oberst Canales zu seyn, sind verhaftet, ein Mann und 3 Frauen. Man hat sie betrossen, wie letztere den Blutriefenden reinigten. Der Noed ist politischer Art, der Leichnam wurde unberaubt gefunden. Der Oberst hatte zur Verhaftung der um das Schloß versammelten Reuterer beigezogen.

Am 17ten fuhr der König zum ersten Male wieder aus, nach Monclou. Seine Eskorte bestand aus 4 Sergeanten vom Regiment Almanza und 20 Reitern. Das Regiment ersetzt die Garde du Corps. Neben der Königl. Equipage ritt der Oberst rechts, ein Capitain, nebst dem Königl. Cadalcadour (Oberstallmeister) zur Linken. Der

König wurde im Prado mit dem Ausruf: „Es lebe der König!“ empfangen. Nur wenige setzten das B. wort Constitutionnel hinzu.

Der König wird bestimmt die Session der Cortes in Person eröffnen.

Man vermuthet, die Session der Cortes werde sehr stürmisch seyn. Es ist von einer Veränderung der Minister die Rede. Um sich zu behaupten, suchen sie sich Freunde zu machen. Hr. Arguelles hat sich unter die Freimaurer aufnehmen lassen. — Die Liberalen bezeichnen schon die neuen Minister: Herr Combronez für die Justiz, Gallano für das Innere, Diego für den Krieg, Wizarro für die Auswärtigen Angelegenheiten, Abadía für die Kolonien.

Die nächtlichen Ermordungen in Madrid werden fortgesetzt und verbreiten Furcht und Schrecken. Wie es heißt, sind mehre Soldaten angekommen, von denen welche in Cadix das Blutbad anrichteten; man schreibt ihnen und einer organisierten Wodbande diese Werke der Finsterniß zu. 2 — 3000 Mann sollen unsere Besatzung verstärken.

Die Schildwache, die am 4ten d. 200 bewaffnete Reuterer, welche das Schloß stürmen wollten, tapfer zurückhielt, ist vom Könige zum Sergeanten mit 3 Bezetten (3 Fr.) tägliche Löhnung ernannt worden.

170 Klostergeistliche haben sich in der Provinz Murcia zum Rücktritt in die Welt gemeldet.

Die apostolische Junta scheint in der Gegend von San-Ande wieder aufleben zu wollen; eine Abtheilung des Regiments Kaiser Alexander spürt derselben aber mit Erfolg nach, hat auch bereits ein Waffen-Depot entdeckt.

Zu Valencia ist sowohl das Tragen der rothen wie der grünen Bänder verboten worden.

Die Stadt Caraccas ist bei der Regierung mit der Bitte eingekommen, daß der General Morillo nicht vom Kommando abgerufen werden möchte. — Er hat 40 Offiziere von Voltzars Armee Pässe erteilt, um ihre Familien besuchen zu können.

Unser Gesandte in Paris Herr Bardaxi ist ein Neffe des Ritters Azara, der zur Zeit des Directoriums dort ebenfalls als Botschafter angestellt war.

In den Provinzen Toledo und Cadix werden wieder für einige Millionen Realen Nationalgüter zum Verkauf ausgeteilt.



Nem Main den 9. März.

Baiern soll, nach der Straßburger Zeitung, verschiedenen Höfen, z. B. dem Niederländischen, erklärt haben, daß es vollkommen mit den Grundsätzen der Troppauer Erklärung einverstanden sei.

An alle Bayerische Polizeibehörden ist der strengste Befehl ergangen, so genau und schnell, als es ihnen nur möglich ist, das Conscriptiionsgeschäfts über alle Jünglinge von 21 Jahren vorzunehmen. Zur Beschleunigung desselben ist ihnen erlaubt worden, andere Geschäfte bis zur Polizeibehaltung auszusetzen. An die Linientruppen selbst aber ist noch kein Befehl zum Exerciren und zu andern Vorbereitungen für einen Krieg erlassen worden.

In der Bundesversammlung vom 15ten v. M. überreichte der Preussische Gesandte in Folge der frühern Beschlüsse 1) ein Exemplar des Preussischen allgemeinen Landrechts; 2) der Preussischen Gerichtsordnung; 3) der Preussischen Criminal-Ordnung, und 4) der Preussischen Gesetz Sammlung von 1810. bis 1820. incl., und bemerkte, daß der Zeitpunkt des Anfangs dieser Sammlungen vielleicht am zweckmäßigsten von der Auflösung des ehemaligen deutschen Reichs entlehnt werden könnte, indem erst von dieser Zeit an in der innern Verfassung der deutschen Staaten die großen Veränderungen und diejenigen Arbeiten der Gesetzgebung beginnen, welche für die Beurtheilung des jetzigen Zustandes vom entschiedensten Gewichte sind; ferner daß die Sammlung auf wirkliche Gesetze und Verordnungen zu beschränken seyn, Commentarien aber, und andere, nicht immer mit Sicherheit zu gebrauchende Hülfsmittel davon auszuschließen seyn dürften.

In der Sitzung vom 22sten wurde der Entwurf einer Kriegsverfassung des Deutschen Bundes von der Mehrheit von 10 Stimmen unbedingt angenommen, 6 Stimmen behielten sich aber noch ihre Erklärungen vor.

Die neuesten Briefe aus der Schweiz melden, daß zu Udscoli (im ehemaligen Departement des Abruzzes ultérieurs) die Oesterreichischen und Neapolitanischen Vorposten auf einander gestoßen seien, wobei es zu einem kleinen Gefechte gekommen, in welchem von beiden Seiten einige Mann getödtet und verwundet wurden.

Neapel den 20. Februar.

Das Parlament hat sich in den letzten Tagen

größtentheils mit den Mitteln, schnellig baared Geld aufzubringen, beschäftigt. Es wurde in Vorschlag gebracht, die Gefäße aus den Kirchen der Hauptstadt und der Provinzen einzuschmelzen, alle vorräthigen Gelder in den geistlichen und Stiftungskassen in Beschlag zu nehmen, den Bischöfen ein Zwangsdarlehn von 1 Million, den Kaufleuten und Capitalisten eins von 2 Millionen, und den Grundeigenthümern eins von 1 Million abzufordern. Auch wurden am 17ten Febr. verschiedene Altkensstücke in Bezug auf Benevent und Pontecorvo verlesen, und zur Prüfung an eine Commission verwiesen.

In dem Bericht, welchen der Duca di Sallo an den Prinz Regenten erstattet hat, sagt derselbe: Am 29sten erhielt ich endlich vom Könige Befehl, nach Laibach zu kommen, aber allein, ohne Jemand von meinem Gefolge. Ich trat daselbst am 30sten Nachmittags ein, und ward von Sr. Majestät mit Ihrer gewöhnlichen Güte empfangen. Sie eröffneten mir: der Congress habe bereits einmüthig alle seine Beschlüsse über den politischen Zustand von Neapel gefaßt, und wolle dieselben noch am nämlichen Abend nach Neapel an die dort residirenden Gesandten der drei verathenden Mächte absenden, um sie dem Prinz Regenten vorlegen zu lassen; Sr. Maj. hätten ein eigenhändiges Schreiben an Dieselben den Depeschen beigefügt; noch aller Ihrer Bemühung hätten Sie keine Aenderung in den einmal gefaßten Beschlüssen der Mächte bewirken, noch meine persönliche Dazwischenkunft auf dem Congress erhalten können, indem unsere Regierung noch nicht anerkannt sei; das Einzige sei Ihnen bewilligt worden, daß bevor der Courier der verbündeten Mächte nach Neapel abginge, mir die an Ihre Gesandten, daselbst ertlassenen Instruktionen zur Einsicht mitgetheilt würden, damit ich Ev. Königl. Hoheit und der Nation bezeugen könne, daß die verathenden Mächte bei Abfassung ihrer un widerruflichen Beschlüsse einmüthig gewesen wären. — Unter diesen Umständen hielt ich es für meine Pflicht, dem Könige die Bemerkungen zu machen die mir gerade in den Sinn kamen; Sr. Maj. erwiderten: es sei Ihnen keine entgangen, die gebieterischen Umstände hätten aber jede Aenderung in den einmal gefaßten Beschlüssen unmöglich gemacht. Am demselben Abend wurde ich von dem Hrn. Fürsten Metternich zur erwähnten Conferenz eingeladen, bei welcher alle in Laib-



bach anwesenden fremden und Italienischen Gesandten sich einfanden. Man eröffnete mir, der Zweck der Konferenz sei, mir von den nach Neapel zu sendenden Instruktionen, die Beschlüsse der verbündeten Mächte enthaltend, Kenntniß zu geben; nicht um sie, die unwiderrüflich wären, zu erörtern, sondern um Ew. Königl. Hoheit die Einmüthigkeit und Unwiderrüflichkeit derselben zu bezeugen. Nach geendigter Vorlesung der Instruktionen bat ich um Abschrift derselben; man antwortete, daß dies nicht anginge und auch überflüssig wäre, indem Em. R. H. Abschrift davon durch die Gesandten jener Mächte erhalten würden.

Generallieutenant Carascosa schrieb an den Kriegsminister folgenden Brief: „Excellenz! Ich erklärte in meinem vorigen Schreiben, daß ich den Oberbefehl über drei aktive Divisionen über meine Kräfte glaubte. Ich vernehme, daß diese Widersehtlichkeit übel ausgelegt worden ist. Ich muß daher Ew. Excellenz versichern, daß der oben angeführte Grund all in meine Weigerung veranlaßt habe. Ich bitte Ew. Excellenz, über mich zu verfügen, wie Sie es für gut finden; sei es, daß Sie mich zum Befehl über drei Divisionen, oder eine einzige, oder auch nur an die Spitze einer Compagnie berufen.

Neapel den 13. Febr. 1821.

Michael Carrascosa.“

Nach Privatberichten vom 17ten Februar hatte General Wilhelm Pepe seine Entlassung als Obergeneral begehrt und erhalten. Der Oberbefehl wurde hierauf dem General Filangieri anvertraut, unter welchem dann Pepe dienen zu wollen erklärte.

Es wird versichert, daß bereits alle Linientruppen auf ihren Posten an den Gränzen, der größte Theil der Milizen aber dahtin in Marsch sei. Ein anderes Journal gab die Stärke der nach den Gränzen ziehenden Truppen auf 72 Bataillone an. Der Prinz Regent hatte die Formation von 300 freiwilligen Brüdern in ein besonderes Corps, von 100 berittenen Einwohnern der Campagna in eine Eskadron unter dem Namen der neuen Gabel, und von 100 Einwohnern der Provinz Salerno in eine Eskadron, unter dem Namen Salentinische Husaren, genehmigt. Der Duca d'Ascoli hatte Erlaubniß begehrt, sich ins Hauptquartier zu begeben, um zur Vertheidigung des Landes mitzuwirken.

Die Gesandten von Rußland, Oesterreich und Preußen sind abgereiset; der Englische bleibt;

sein Ton gegen unsere Regierung ist fortwährend freundschaftlich.

Der hier in der Nacht vom roten auf den 11ten ermordete Polizei-Präsident Stampieri hatte sich viele Feinde durch sein strenges Verfahren gemacht, und noch die Unvorsichtigkeit beargen, am Tage der Ankunft des Couriers aus Laibach, wo die ganze Stadt in Betrübnis und Schrecken versetzt war, mehre seiner Freunde zu einem Mahle einzuladen, und auf die Gesundheit des Königs und die Wiederherstellung des alten Zustandes der Dinge zu trinken.

Ueber die Ausnahme des Duca di Salto in Laibach erzählt man sich Folgendes: „Nachdem er mehre Wochen in Görz unthätig hatte verweilen müssen, und zweimal von seinem Könige die Erlaubniß begehrt hatte, nach Laibach zu kommen, dieses ihm aber zweimal war abgeschlagen worden, beschied ihn der König selbst nach Laibach. Einer der Diplomaten eröffnete ihm hier das Ultimatum des Congresses. Der Duca erhebt Bedenlichkeiten. Sie sind hieher berufen, war die Antwort, um die Beschlüsse des Congresses zu vernehmen, nicht um Einwendungen zu machen.“

Der hiesige Französ. Minister hat jetzt ebenfalls unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Erklärung gemacht, daß Frankreich die strengste Neutralität beobachten werde, so lange unsre Königl. Familie keiner Art von Gefahr oder Beleidigung bloßgestellt, und das Eigenthum und die Personen der hier anwesenden Franzosen respektirt werde.

Eine außerordentliche Stille herrscht jetzt hiebt in Neapel; Enthusiasmus ist nicht auf den Straßen zu bemerken, den findet man nur im Parlament und in den Schauspielhäusern.

Wir haben hier Nachrichten von der Gränze erhalten, zufolge welcher das Hauptquartier nach Foligno verlegt worden seyn soll. Unsere Armee hat eine ihrer Divisionen von Nieti ausgesandt, um sich nach Tiboli zu begeben und sich desselben zu bemächtigen. Eine andre Division ist in die Marken eingerückt, und hatte in allen Communen die sie eingenommen, Municipaliäten eingesetzt.

Den 22. Februar.

Der Prinz Regent hat mehre Dekrete des Parlaments sanktionirt, wodurch neue 32 Bataillone Legionairs zur Verfügung der Regierung gestellt, jedes der beiden Artillerie-Regimenter zu Fuß mit einer Brigade, die reisende Artillerie aber mit



einer Division vermehrt, die Aufnahme der fremden Militärs in Neapolitanische Dienste aufhört werden etc. Auch hatte der Prinz Regent durch besondere Dekrete vom 12ten Februar den General-Lieutenant Florestan Pepe zum Chef des Generalstabes der Armee, den General-Lieutenant Wilhelm Pepe zum Kommandirenden des zweiten, und den General-Lieutenant Carascosa zum Kommandirenden des ersten Armeekorps ernannt. General Begani blieb zu Gaeta.

In der Sitzung vom 17ten wurden dem Parlament zwei Briefe aus Paris communiziert, mit welchen die Herren Bignon und Franchelles ihre Schriften über den Troppauer Congreß überreichten. Es wurde beschlossen, beide Schriften abzusetzen und drucken zu lassen, die Originale aber in der Bibliothek aufzubewahren.

In derselben Sitzung bot ein Polnischer Baron, der Sohn eines Divisions-Generals, seine Dienste an und verlangte das Bürgerrecht, welches ihm bewilligt wurde. — Da der Prinz Regent und der Prinz von Salerno, sein Bruder, sich zur Armee begeben wollten, so trug der Deputirte, de Luca in der Sitzung vom 17ten darauf an, ihnen ihre Forderung, die sie noch an den Schatz haben, auszuführen, um die außerordentlichen Kosten ihrer Abreise bestreiten zu können. Der Antrag wurde zur Kommission verwiesen. — Durch einen Parlaments-Beschluß ist eine Millon in National-Gütern zur Belohnung für diejenigen, die sich bei der Armee auszeichnen werden, ausgesetzt.

Der Regent hat seinen neunjährigen Sohn ins Hauptquartier gesandt; dieser junge Prinz wird dem Heere vorgestellt werden und bei der Person des Obergenerals bleiben.

Für Calabrien ist ein Aufstand in Masse angedeutet. In Cosenza (nicht Conza) traf man Ankünder zur Aufnahme des Regenten und der königlichen Familie.

Wilhelm Pepe kündigte vor seiner Abreise nach den Abruzzo's an, daß der Oberst Roccaromana beauftragt sei, mit ihm die Correspondenz in Betreff der Organisation der Milizen zu führen.

Die Regierung hat ihren Kriegsschiffen befohlen, gegen die Desfranchirten Kriegsschiffe feindlich zu verfahren.

In unsere Bat sind mehre Spanische, mit Waffen beladene Fahrzeuge eingelaufen.

Zu Messina hat am 8ten Februar ein Otkan großen Schaden angerichtet.

## Vermischte Nachrichten.

Romisch. Das hier neu errichtete Provinzial-Zuchthaus ist nun vollkommen beendigt und vollständig eingerichtet. Die verurtheilten Sträflinge, 200 an der Zahl, sind bereits sämmtlich aus den verschiedenen Frohnvesten, in denen sie zerstreut deintirt waren, eingebracht und ordnungsmäßig untergebracht worden. Sie werden verfassungsmäßig derypfeigt, andererseits aber auch bereits auf verschiedene angemessene Arten zu ihrem eigenen, und zum Besten der Fonds, aus denen sie erhalten werden, beschäftigt. Brettschneiden, Schindelmachen, Wolle- und Flachspinnen, Stricken etc. sind bis jetzt ihre Arbeiten.

In einem nahe gelegenen Städtchen reichte ein Gatte seiner hochschwangeren Frau, zwei fogenannte Schmalzstollen zum Frühstück, die statt mit Salz, mit Arsenik bestreut waren. Glücklicherweise fielen ihr vor dem Genusse derselben, die auf dem Schmalze liegenden kristallartigen Stückerchen auf, sie kostete nur davon, ab aber, aus Besorgniß, daß dies kein Salz seyn mögte, nicht weiter. Sodann zeigte die Stollen dem Arzte, den die Würte dieses freundlich bereiteten Frühstücks für Sie erklärte. Die hierauf veranlaßte gerichtliche Untersuchung hat dies bestätigt; der gleich auf die erste Anzeige dieses Vorfalles von der Volzger-Behörde des Orts verhaftete Gatte aber leugnet die Absicht des Gutmordes und schüzt bloße Fahrlässigkeit vor, und die Frau ist edelmüthig genug, als Vertheidigerin ihres Gatten aufzutreten, und den Schein der Absicht, den die Untersuchung allerdings hier und da auf den Mann wohl werfen dürfte, durch die Behauptung ihres früheren friedlichen Verhältnisses zu einander, welches eine solche Absicht durchaus nicht begründe, zu entkräften.

Die Königin der Sandwich Inseln soll, nach öffentlichen Blättern, die Frau eines Russischen Schiffs seyn. Entführt von dem Officier eines Englischen Schiffes, das sich auf der Höhe der Insel Fox befand, wurde sie Anfangs am Bord des Schiffes verborgen und dann von dem Kapitain auf den Sandwich-Inseln ausgesetzt; hier fand sie der König liebenswürdig, nahm sie zur Gemahlin und hinterließ ihr bei seinem Tode die Souveränität über sein Reich, die sie noch jetzt besaß.

Am 2ten d. M. starb in Berlin die Gräfin von Golowkin, im 93sten Jahre ihres Lebens.

(Hierzu eine Beilage.)



**D e s t e r r e i c h .**

Die Salzacher Zeitung vom 6. d. M. enthält Folgendes: „Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser haben Allerhöchst Ihrem geliebten Schwiegervater dem Könige beider Sicilien, kurz vor dessen (am 3. d. M. erfolgten) Abreise von hier die Großkreuze des Königl. ungar. Sr. Stephan- und des Kais. Leopold. Ordens übersendet, nachdem Allerhöchstdieselben früher von Sr. Majestät dem besagten Könige das Großkreuz des heil. Januarius- und Ferdinands Ordens empfangen und angenommen hatten. Se. Königl. Hoch- und Herzog Franz von Modena, sind am selben Tage, jedoch Abends, von hier abgerückt, und haben gleichfalls von Sr. Majestät, unsern gnädigsten Kaiser das Großkreuz des Königl. ungar. Sr. Stephan Ordens, von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander den St. Andreas-, St. Alexander- und den St. Annen. Orden, von Sr. Majestät dem Könige beider Sicilien aber den St. Ferdinands-Orden erhalten.“

**Paris den 5. März.**

Diesen Abend war der Herzog Decazes noch nicht eingetroffen.

Von hier ist ein Courier nach Madrid abgefertigt, welchem die möglichste Schnelligkeit anempfohlen worden: Von Madrid ist hier ein Englischer Cabinets-Courier angekommen.

Einem hier von Neapel angekommenen Schreiben zufolge wollte der Prinz Regent an Sicilien den Vorschlag absenden, daß die Insel zwischen der Neapolitanischen Verfassung oder irgend einer andern, die sie in ihrem Lande am angemessensten halte, zu wählen habe (mit andern Worten, die Population Florentino-Papes würde anerkannt.) Zugleich ziehe der Regent die 12,000 Mann Neapolitanischer Truppen, welche sich in Sicilien befänden, heraus: Schon war die Escadre von Neapel ihre Begriffe nach Stellen unter Segel zu gehen, um diese Truppen einzunehmen.

Die Domaine Chambord ist zu dem Preise von 1 Million 542,000 Franken an den Grafen von Colonne, als Repräsentanten der Subscribenten, welche die Absicht haben, uns derselben im Namen

Frankreichs dem Herzoge von Bordeaux ein Geschenk zu machen.

Der Marquis Riviere ist nicht mit leeren Händen aus dem Orient zurückgekehrt. Er überbringt eine wohl erhaltene Venus Genitrix, welche der König, dem er sie zum Geschenke macht, für das Museum bestimmt hat. Der fehlende Fuß und die beiden Arme sollen ergänzt werden.

Der Monsieur sagt: „Vor einiger Zeit fragte uns der Constitutionnel nach der Bedeutung der von uns aufgenommenen Frage: „Warteman vielleicht auf eine große Nachricht von den Pyrenäen, den Alpen oder dem Vesuv her?“ — Jetzt könnten wir mit folgender Stelle aus dem Courrier francais antworten: „Es heißt, die Neapolitaner sind in Rom eingerückt.“

Der General-Lieutenant Graf von St. Vlieff, einer der reinsten Begleiter des Königs während dessen Aufenthalt außerhalb Frankreich, ist am 26sten Februar zu Lyon mit Tode abgegangen.

Elf Personen sind auf verschiedenen Punkten der Corsica gefänglich eingezogen. Einige setzten sich zur Wehr, wobei ein Gensd'arme durch einen Schuß umkam, und alle große Gefahr liefen.

Eine Vergleichung zwischen der Waterloo-Brücke in London und der, woran in Bordeaux gebaut wird, ergiebt folgende Resultate. Die erste besteht aus 9, die zweite aus 17 Bögen. Jene ist 377 Metres, diese 486 lang. Jene ist 12 Metres breit, diese 14. Die größte Wassertiefe bei jener beträgt 7 Metres, bei dieser 13. Jene hat 24 Mill. Fr. gekostet, diese wird 7 Mill. kosten.

Am 25ten wurde vom Hofenbofe zu Rom, der des Mordes des Marschalls Bruns angeklagt, nicht vor Gericht erschienene Guindon, genannt Roquesfort, einstimmig zum Tode verurtheilt, und zugleich beschlossen, daß aus allen Affen die Stellen, worin vom Selbstmord des Marschalls die Rede ist, gestrichen werden sollten.

Die Gazette de France meldet aus Madrid Se. Majestät hätten sich, um kaiserliche Gräthe zu widerlegen, dem Volke vom Balkon des Palastes gezeigt.

Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht von einer bevorstehenden Veränderung des Mi-



Wien den 9. März.  
Ein Handelschreiben aus Triest vom 1. ten März sagt: Gestern Abend kam hier Nachricht an, daß die Neapolitanische Regierung ein Embargo auf alle Oesterreichische Schiffe gelegt habe. Diese Maßregel wurde von der unsrigen soaleich durch eine ähnliche erwidert. Dieses hat unsere Börse heute etwas alarmirt, und die Versicherung Prämien um das Doppelte erhöht; selbst die Besizer von lebantischen Produkten sind zurückhaltender, indem sie bessere Preise zu erhalten hoffen.

Madame Catalani ist am 8ten nach Paris zurückgereist.

Das Stadt- und Polizei-Directorium beabsichtigt, zu kleinen Reparaturen einen Zimmergehilfen, oder wenig beschäftigten Zimmermeister anzustellen und demselben die nothwendigen Materialien selbst zu liefern.  
Es ist der Zweck hierbei, nicht jede Arbeit auf dem kostbarsten Wege anfertigen zu lassen, und hat sich daher ein Subject, welches sich an einem mäßigen Tagelohn begnügen und fleißig arbeiten will, gegen die Versicherung bei mir zu melden, daß es durch dies Verhältniß auskömmlich sein Brode verdienen werde.

Wien den 18. März 1821.  
Der Regierungrath, Stadt- und  
Polizei-Direktor.  
B r o w n.

**Literarische Anzeige.**

Bei Unterzeichnetem ist so eben das erste oder Januar-Heft der *Mrowka Poznańska* erschienen und der ganze Jahrgang für 6 Rthlr. durch alle Postämter und solide Buchhandlungen zu beziehen.  
Posen den 20. März 1821.

J. A. M u n k,  
Buchhändler am Markte No. 85.

Ich mache hiermit bekannt, daß das Oestreichische Verzeichniß vom Posener Regierungrath

Bezirk nebst Karte auch in der W. Deckerschen Hof-Buchdruckeret gegen den Preis von 2 Thlr. 4 Gr. zu haben ist.  
Posen den 20. März 1821.  
P e t t e.

An alle gute Buchhandlungen des In- und Auslandes wurde so eben versandt und ist bei C. S. Mittler, in Posen am Markt No. 90. zu haben:

**Der Catechismus Lutheri,**  
ausführlich erklärt in Fragen und Antworten, wie auch mit Sprüchen und Liederversen versehen.

Ein Handbuch beim Catechisiren für Schul- lehrer aus dem Lande.

Von  
S. C. D r e i s t,  
Prediger zu Warzaw.

Zweite durchaus verbesserte und stark vermehrte Auflage. 8. (Zehn eng gedruckte Bogen.) 8 Gr. (Berlin, bei C. F. Umlang.)

Die bingen neun Monaten nothwendig gewordene neue Auflage dieses Catechismus ist ein zehender Beweis von der Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit desselben, die durch die neue Uebersetzung noch beträchtlich gewonnen haben. Der Herr Verfasser hat es sich nämlich sehr ernstlich angelegen seyn lassen, die ihm über die erste Ausgabe mitgetheilten Erinnerungen seiner hohen Obern und die Bemerkungen seiner Freunde dankbarlich zu benutzen. Er hat diesen gemäß einen kurzen und deutlichen Unterricht über den Inhalt der Bibel als Einleitung vorangehen lassen; sodann bei den Lehrsätzen selbst mehr Bezug auf die biblischen Erzählungen genommen als zuvor, und die Grundlehre des Christenthums und die recht eigentliche Lehrrart Christi klar und deutlich mit Hinweisung auf die Gleichnisse, deren er sich häufig bediente, dargestellt und endlich auch das Wichtigste aus Luthers Leben als Anhang hinzugefügt. Die am Schlusse noch angehängte Anweisung über ein zweckmäßiges Bibellefen, nebst dem kurzen Verzeichnisse derjenigen Abschnitte aus der Bibel, die in den Schulen vorzüglich zum Lesen zu empfehlen sind, wird gewiß den meisten Schullehrern eben so willkommen als nützlich seyn, und der Wunsch des Verfassers, daß dieses Handbuch recht vielen Nutzen stiften möge, wird sicher in Erfüllung gehen.



**Substitutions-Patent.**

Das hier selbst sub Nro. 167. auf der Baffergasse belegene zum Bierbrauer Anton Kotecckischen Nachlasse gehörige massive Wohnhaus, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 6807 Rthlr. 7 gGr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag der Erben theilungshalber öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden; die Bietungstermine sind auf

den 3ten März,  
den 5ten Mai

und der peremptorisch: Termin auf  
den 7ten Juli 1821.

Vor dem Landgerichts-Referendarius Knoblauch früh um 9 Uhr in unserm Gerichtsschlosse angesetzt. Alle Kauflustige und Kauffähige werden zu demselben vorgeladen nach Erlegung einer Rannon von 100 Rthlr. bair oder in Pfandbriefen ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß dieses Grundstück nach vorhergegangener Approbation dem Meistbiethenden adjudicirt werden wird.

Die Taxe kann in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden.

Posen den 27. November 1820.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

**Substitutions-Patent.**

Von dem unterzeichneten Königlichem Landgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Realgläubiger das dem Johann Nepomucen v. Kojewski gehörige, im Fraustädter Kreise, zwischen Fraustadt, Lissa und Schmiegel belegene, nach der im Jahre 1806. aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 44,364 Rthlr. 15 ggr. 1 pf. abgeschätzte adliche Gut Klein Kreutsch oder Krzycko mate, öffentlich im Wege der notwendigen Substitution verkauft werden soll, und die Bietungstermine auf

den 2ten November 1820.  
den 27ten Januar 1821. und  
den 20sten Juni 1821.

bestimmt sind.

Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Woldt entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß das Gut dem Meist- und Bestbiethenden nach erfolgter Genehmigung

der Interessenten adjudicirt werden wird. Die nähern Bedingungen können auf dem hiesigen Landgericht jederzeit eingesehen werden.

Fraustadt den 15. Juni 1820.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Vor dem unterzeichneten Königl. Landgerichte wird mit Bezug auf das Substitutions-Patent vom 17ten August pr. hiermit bekannt gemacht, daß nach dem sich die Erbes-Interessenten im Wege der Güte auseinandergesetzt haben, die veräußerte freiwillige Substitution des, zu dem Joseph und Helena v. Draminski'schen Nachlasse gehörigen im Kröbner Kreise belegenen Guts Gostkowo, wozu die Bietungstermine auf den 30. December pr. den 30. März c. und den 1. Juli c.

angefallen und resp. anstehen, aufgehoben werden.

Fraustadt den 5. Februar 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß schon vor einiger Zeit die Beneficial-Erben des verstorbenen Anton v. Garczynski, gewesener Präfecten des Kaiserlichen Departements, die Nachlassmasse desselben der Administration des Höchstältesten Land-Gerichts zu Posen übergeben haben. Zum Curator derselben ist ernannt der Land-Gerichts-Rath und Justiz-Commissarius Meyer. Wer also irgend Forderungen an diese Masse hat, beliebe sich an diesen zu wenden.

Ein Jüngling von streicher Bildung und mit den erforderlichen Kenntnissen ausgestattet, welcher die Apotheker-Wissenschaft zu erlernen geneigt ist; kann bei mir ein Unterkommen finden.  
Posen den 19. März 1821.

Stle 88 e.



Sollte Jemand geneigt seyn, irgend ein Gut im Preussischen gegen sichere polnische Hypotheken zu vertauschen, so beliebe man den Anschlag und Preis eines solchen Guts postfrei dem Intelligenz-Comtoir zu Berlin unter der Adresse A. v. Jagello einzusenden, um nach diesen in nähere Unterhandlungen treten zu können.

Die Herrschaft Karczewo bei Kosten empfiehlt sich Einem Hochgeehrten Publico mit ihren spanischen Böcken mit dem Bemerkten, daß der Preis pro Stück von der älteren hiesigen Race, in Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitumstände, auf 2 Friedrichsd'or herabgesetzt sei. Auch sind zu haben acht spanisch-estruallische Böcke, welche von der vor zwei Jahre aus Frankreich hieher gebrachten Schnaafbeerde beiderlei Geschlechts herstammen, das Stück zu 10 Frdr.; desgleichen Böcke von den Mutterschafen von der ältern hiesigen Race, so wie auch achte Böcke, das Stück zu 4 Frdr. Auch sind hier ein paar Hundert Mutterschafe, größtentheils junge, zu verkaufen.

Karczewo den 9. März 1821.

**Schaf- Vieh- Verkauf.**

Einhundert Stück feine Mutterschafe von 5 Jahren, so wie auch 6 — 7 Stück achte Merino-Stähre, deren Abkunft durch sorgfältig geführte Geschlechts-Register nachgewiesen werden kann, stehen mit und ohne Wolle zum Verkauf. Nähere Auskunft auf portofreie Briefe ertheilt das Dominium Dittershoff bei Jauer in Niederschlesien.

**Stähre-Verkauf.**

Die Freie Minder-Standes Herrschaft Sulawitz im Mittelschen Kreisse in Schlessen, hat 110 Stück

4, 3, 2 und 1jährig veredelte Stähre spanischer Race, um äußerst billige Preise zur beliebigen Auswahl zu verkaufen. Es werden daher Kaufliebhaber höflichst ersucht, sich bei demselben Wirtschafters-Amte gefälligst zu melden.

Es wird ein Capital von 500 Reichsthaler, wann auch mit 8 procent auf die erste Hypothek auf 1, 2, oder 3 Jahre gesucht. Wer solche anzusehen in Willens ist, beliebe sich bei Einer Wohlthbl. Zeitungs-Expedition in Posen zu melden, allwo man denjenigen nachmentlich wissen wird, welcher obiges Capital aufzunehmen gesonnen sei.

**A n z e i g e.**

In den hiesigen Kämmerer- Ziegelbrennereten bei Fejyce und Wilde sind sehr gut ausgebrannte Dachziegel, das 1000 zu 12 Mdt Courant, und Ziegelsteine, und zwar in der Ziegelschneide bei Fejyce das 1000 zu 11 und in der bei der Wilde zu 10 Mdt. 12 gGr. zu haben. Kauflustige belieben sich beim Unterzeichneten in dem Eckhause No. 101. an der dritten Straße zu melden.

S. Wronski.

**Handlungs- Anzeiger.**

Frischgeräucherten Ribat- Kochs so wie auch frischmarinirten Nat hat erhalten

C. F. Gumprecht  
am alten Markt No. 50.

Ganz moderne Pariser Damens-Sonnen-Hüte, hat erhalten, und verkauft selbige zu ganz billigen Preisen.

Carl Fried. Baumann,  
am alten Markt No. 94.

No. 247. Breslauer-Straße sind von Oftern zwei Stuben und Küche zu vermieten.

W. H. G. r e e n.